



SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS ZUR FÖRDERUNG
DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG
FONDS NATIONAL SUISSE DE LA RECHERCHE SCIENTIFIQUE
SWISS NATIONAL SCIENCE FOUNDATION
FONDO NAZIONALE SVIZZERO PER LA RICERCA SCIENTIFICA

Wildhainweg 20 Postfach CH-3001 Bern Schweiz
Tel. +41(0)31 308 22 22 Fax +41(0)31 301 30 09 Internet: www.snf.ch

Presse- und Informationsdienst
Service de presse et d'information
Press and Information Service
Fax +41 (0)31 308 22 65
E-Mail: pri@snf.ch

Sperrfrist: 7. Juli 2005, 12.00 Uhr

Bern, 7. Juli 2005

Medieninformation

Wie fruchtbar sind die jungen Schweizer Männer?

3'000 Freiwillige für wichtige Studie gesucht

Mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds und der Schweizer Armee wird eine Forschungsgruppe der Universität Lausanne in den nächsten zwei Jahren die Fruchtbarkeit junger Schweizer Männer wissenschaftlich untersuchen. Die Studie, die im Juli lanciert wird, benötigt 3000 Freiwillige. Die jungen Männer werden vor und während der Rekrutierung informiert. Die Probenahme erfolgt jedoch ausserhalb des militärischen Dienstbetriebs, ist vollkommen freiwillig und absolut anonym. Das Projekt ist Teil des Nationalen Forschungsprogramms «Hormonaktive Stoffe».

Die Schweiz weist zusammen mit Dänemark das höchste Vorkommen an Hodenkrebs in Europa auf. Verschiedene Beobachtungen deuten ausserdem darauf hin, dass hormonaktive Substanzen aus der Umwelt Einfluss auf die männlichen Keimzellen nehmen und die Samenbildung stören. Bis heute gibt es jedoch noch keine flächendeckende Untersuchung zur Fruchtbarkeit junger Schweizer Männer. Marc Germond, Professor für Fortpflanzungsmedizin am Universitätsspital Lausanne, und sein Team haben es sich zur Aufgabe gemacht, im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Hormonaktive Stoffe» (NFP 50) erstmals ein umfassendes Bild über die geografische Verteilung der Spermienqualität in der Schweiz zu erstellen und Umwelteinflüssen auf die Spur zu kommen. Dazu benötigt das Team mindestens 3'000 Freiwillige.

Freiwillige und anonyme Teilnahme garantiert

Die grösste Zahl junger Schweizer Männer im gleichen Alter findet sich bei der Rekrutierung der Schweizer Armee, da sie für alle 18-Jährigen obligatorisch ist. Auf Grund der nationalen Bedeutung der Studie haben die Armeeführung und das Eidg. Departement für Verteidigung, Bevöl-

Texte français au verso

kerungsschutz und Sport (VBS) letztlich grünes Licht für die Durchführung der Studie gegeben. Zwingend für die Zusage war die Erfüllung gewisser Voraussetzungen, wie der Oberfeldarzt, Divisionär Gianpiero Lupi, betont: «Die Teilnahme an der Studie muss freiwillig sein und absolut anonym geschehen. Zudem sind alle Untersuchungen ausserhalb des militärischen Dienstbetriebs durchzuführen.»

Eine Gruppe von Militärärzten hat gemeinsam mit den Forschenden einen Ablauf entwickelt, der diese strengen Bedingungen erfüllt. Zeitgleich mit dem Aufgebot zur Rekrutierung erhält der Stellungspflichtige ein Informationsfaltblatt, ein Einverständnisformular und einen Fragebogen für ihn und seine Mutter. Die Dokumente tragen einen Zahlencode, was die Anonymität der folgenden Untersuchungen sicher stellt. Am ersten Tag der Rekrutierung werden die Stellungspflichtigen durch den zuständigen Militärarzt nochmals über die wichtigsten Punkte informiert. Wer sich zur Teilnahme an der Studie entschlossen hat, begibt sich unmittelbar nach der Rekrutierung individuell in ein Spital oder in eine private Arztpraxis, wo er dem Forschungsteam im geschützten Raum eine Urin-, eine Blut- sowie eine Spermaprobe abgibt und von einem Arzt kurz urologisch untersucht wird.

Freiwillige, die sich für die Resultate ihrer Untersuchung interessieren, können diese auf Wunsch über den Militärarzt erfahren. Dieser kennt als einziger die Zuordnung der Zahlencodes.

Der erste Versand des Informationsmaterials an Stellungspflichtige erfolgt auf Ende Juli 2005 in der Romandie; die Probenahmen beginnen Anfang September. Bis Ende 2006 sollten alle Regionen der Schweiz abgedeckt sein. Mit Studienresultaten ist ab Mitte 2007 zu rechnen.

**Das Nationale Forschungsprogramm «Hormonaktive Stoffe»
(www.nrp50.ch)**

Der Verdacht, dass hormonaktive Stoffe in der Biosphäre für das häufigere Auftreten gewisser Krankheiten und Entwicklungsstörungen bei Mensch und Tier verantwortlich sind, bedarf einer wissenschaftlich abgestützten Abklärung. Dies hat den Bundesrat im Jahr 2000 bewogen, ein Nationales Forschungsprogramm zu diesem Thema in Auftrag zu geben und dieses mit 15 Millionen Franken zu dotieren. Seit 2002 wurden 27 Forschungsprojekte bewilligt; der Abschluss der Forschungsarbeiten ist auf 2007 festgelegt. Felix Althaus, Präsident der Leitungsgruppe, bezeichnet hormonaktive Stoffe als ‚Stealth Chemicals‘: «Diese Substanzen wirken teilweise unterhalb der bekannten Toxizitätsgrenzen, über neuartige Mechanismen und nach langer Latenzzeit.» Das Nationale Forschungsprogramm will Entscheidungsgrundlagen für Behörden und Industrie erarbeiten, um negative Folgen derartiger Chemikalien zu vermeiden.

Weitere Informationen:

Prof. Dr. med. Marc Germond
UMR-CPMA, Maternité - CHUV
CH-1011 Lausanne
Tel: +41 (0)21 314 32 88, E-Mail: marc.germond@chuv.hospvd.ch

Divisionär Dr. med. Gianpiero Lupi
Oberfeldarzt der Schweizer Armee
Worblenstrasse 36
CH-3063 Ittigen
Tel: +41 (0)31 324 27 25, E-Mail: gianpiero.lupi@gst.admin.ch

Prof. Dr. Felix Rudolf Althaus
Präsident der Leitungsgruppe des NFP50 'Hormonaktive Stoffe'
Institut für Veterinärpharmakologie und -toxikologie
Winterthurerstr. 260
CH-8057 Zürich
Tel: +41 (0)44 635 87 62, E-Mail: fra@vetpharm.unizh.ch

*Der Text dieser Medienmitteilung steht **ab dem 7. Juli 2005, 12.00 Uhr** auf der Website des Schweizerischen Nationalfonds zur Verfügung:
www.snf.ch/medienmitteilung*

*Möchten Sie per E-Mail auf die neusten Medienmitteilungen des SNF aufmerksam gemacht werden? Tragen Sie sich in die Mailliste ein:
http://www.snf.ch/de/com/mai/mai_med.asp*